

# Immer mehr Frauen auf der Jagd

Keine reine Männerdomäne mehr – Hubertusfeier der Kreisgruppe Nabburg

**Guteneck/Nabburg. (ral)** Eine Premiere: Erstmals hielt mit Maria Näßl eine Frau die Festansprache bei der Hubertusfeier der Kreisgruppe Nabburg des Bayerischen Jagdverbandes (BJV). In ihrer Rede verwies sie auf die zunehmende Rolle der Frau auch bei den Jägern und brach eine Lanze dafür, dem Naturschutz wieder mehr Raum zu lassen.

Die Hubertusfeier der Kreisgruppe Nabburg des BJV fand in diesem Jahr in Guteneck statt. Nach einem Gottesdienst in der Schlosskirche ging es zur Versammlung in den Gutsstadel, wo Kreisvorsitzender Alois Seegerer die Gäste willkommen hieß. Seegerer betonte, dass man mit der Wahl von Maria Näßl als Festrednerin der wachsenden Rolle der Frau in der Jagd Rechnung tragen wollte.

## Über 3000 Frauen

Maria Näßl betonte zu Beginn ihres Vortrages, dass die Jagd schon länger keine reine Männerdomäne mehr sei. Dem Jägerinnenforum hätten sich inzwischen über 3000 Frauen angeschlossen – mit steigender Ten-



Eine Premiere gab es bei der Hubertusfeier der Kreisgruppe Nabburg: Mit Maria Näßl (Mitte) hielt erstmals eine Frau die Festansprache. Unser Bild zeigt sie im Kreise von BBV-Kreisvorsitzendem Hans Wilhelm, Graf Beissel von Gymnich, Pfarrer Johann Wutz und Kreisvorsitzendem Alois Seegerer (von links). Bilder: ral (2)

denz. Ein Blick in die Geschichte zeigt, dass zum Beispiel Artemis und Diana als Jagdgöttinnen verehrt worden seien. Das Interesse der Frauen an der Jagd habe ausgesprochen viele Vorteile für die Jagd an sich, da Frauen einen anderen Bezug und Zugang zu dieser Thematik haben wür-

den. Wertvoll sei deshalb ein harmonisches Miteinander zwischen Jägerinnen und Jägern, da beiden vor allem das Wohl der Jagd am Herzen liege.

## Artenvielfalt wahren

Näßl prophezeite, dass die Jagd in Zukunft noch eine viel wichtigere Rolle einnehmen werde. Die Biodiversität müsse verbessert werden, so die Rednerin. Ohne Artenvielfalt würden Prozesse in der Natur nicht funktionieren. Die größte Bedrohung sei der Verlust des Lebensraumes. Täglich würden 130 Arten aussterben. Die Biodiversität müsse Chefsache sein, betonte sie und bedauerte, dass viele Subventionen gegen diese stehen würden. Sie nannte zum Beispiel die Förderung von Biogasanlagen. Hier würden Erträge gesteigert, die der Natur schaden würden. Biogas ginge aber auch mit Wildpflanzen, wie ein Forschungsprojekt im Donau-Ries-Kreis zeige.

Näßl verwies dann noch auf weitere Beispiele, in denen Ertragssteigerung die Natur zurück gedrängt habe. Hier müsse es wieder zu einem Einklang kommen.

Nach einem Grußwort von Graf Burkhard Beissel von Gymnich betonte BBV-Kreisvorsitzender und Bürgermeister von Guteneck, Hans Wilhelm, dass hier das Verhältnis von Jagdpächtern, Jägern und Jagdgenossen noch stimme. Man brauche keinen Einsatz der Bundeswehr gegen die Wildschweine, dies würden hier die Jäger bestens und zur vollsten Zufriedenheit der Landwirte erledigen.

Für die musikalische Umrahmung sorgten die Jagdhornbläser der Kreisgruppe Nabburg, der Hegegemeinschaft Pfreimd, der Hegegemeinschaft Schwarzenfeld. Später übernahmen dies an Hackbrett und Zither, Edeltraud und Kathrin aus Guteneck.



Die vereinigten Jagdhornbläser der Hegegemeinschaften Schwarzenfeld und Pfreimd sorgten für die musikalische Umrahmung.